

Merseburger Correspondent.

Er scheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heruträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 163.

Sonnabend den 23. October.

1880.

Für November und Dezember werden
Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“
zum Preise von 84 resp. 80 Pfg. von allen Post-
anstalten, Postämtern, sowie in der Expedition ent-
nommen.

Interesse finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrath hat nunmehr seine erste
Sitzung abgehalten. Von wichtigen legislativischen
Fragen ist natürlich in diesen ersten Anfangsstunden
der Beratungen noch keine Rede. Später wird
noch daran nicht mangeln. Die im Werden begriffene
Reichsleggebung der diesjährigen Campagne be-
schäftigt in hervorragender Weise die politischen
Kreise, aber die Discussion bewegt sich zur Zeit
noch immer um Vermuthungen und unsichere Ge-
rächte. Im Allgemeinen scheint es, daß abgesehen
von den Steuern und socialpolitischen Vorlagen in den
Reichstagsverhandlungen vielen wird. Zwangs-
nahmen, Beschränkung der Wechselbarkeit, Re-
vision des Strafsatzbuchs, Angriffe gegen das
Gewissensgesetz — das Alles liegt unbestimmt
aber merkwürdig in der Luft. Die großen ultramon-
tanen Verworfungen und der schlesische Partei-
taug der Conservativen dokumentiren den guten
Willen dieser Parteien die Reaction nach Kräften
zu fördern. — Es heißt übrigens Hamburg werde
im Bundesrath die Verhängung des kleinen Be-
lagerungsartikels über sein Gebiet beantragen.

In Livadia, der Sommerresidenz des russi-
schen Kaisers, vollziehen sich zur Zeit vermuthlich
gewichtige Dinge. Das Thronfolgerpaar und Graf
Vorot Michoff sind dort einetroffen und es ver-
lautet, das Rath geschloffen wird, um die Stellung
der zweiten Gemahlin des Caren, der ehemaligen
Fürstin Dolgorucki und deren Kinder, zu regeln.
Die „Wiener Presse“ meldet mit Bezug darauf:
Die kaiserliche Familie soll die Ehe des Kaisers
anerkennen und den aus dieser Ehe stammenden
Kindern soll der Rang von „Prinzen von Gebirg“
(Kronen) zugethan werden. Dagegen soll der
Kaiser den Thronfolger förmlich zum Mit-
regenten ernennen und ihm die Regie-
rungsgewalt übertragen; dadurch würde
nicht nur dem Großfürsten Thronfolger Genüge
geschehen, sondern es würde auch die Großfürstin
Marie Feodorowna die eigentliche Kaiserin
Regentin. Der Kaiser würde, ohne abzutreten,
sich die kaiserlichen Ehrenrechte, Gnaden- und
Gnadenbezeichnungen vorbehalten und seiner Gemahlin
würden sonach auch die Ehrenrechte zu Theil wer-
den, die das Ziel ihrer Wünsche bilden. Kommt
eine Einigung zu Stande, und es hat allen An-
schein, daß sie zu Stande kommen wird, dann
dürfte aus dieser Familiengeschichte auch eine politisch-
neue und bedeutsame Aera hervorgehen.

Den **Engländern** in Südafrika ist es ge-
lungen, am 20. v. M. das von den Basutos ein-
geschlossene Mafeking zu entsetzen. Die Basutos
ließen 300 Mann auf dem Plage, der englische
Verlust betrug 26 Tote und 10 Verwundete.

Die **Porte** setzt ihre schlaue diplomatische
Schaltung gegenüber den Mächten fort. Sie ver-
sichert Alles, wenn sie sieht, daß die Mächte ein-
mal Ernst machen wollen; aber sie weiß immer
Bege zu finden, um die Erfüllung des Ver-

sprochenen hinauszuschieben. Sie versprach vor
kurzem die „bedingungslos“ Uebergabe von Du-
cigno an Montenegro, und dennoch stellt sie
an dieses jetzt Bedingungen, welche jenes Versprechen
verthlos machen. Dadurch hat sie selbst einen so-
schon vorgängiger geworden ist, als noch vor einiger
Zeit. Es ist vorauszuheben, daß die Porte, wenn
die montenegrinische Frage wirklich gelöst werden
sollte, in der griechischen Grenzfrage noch viel
mehr Schwierigkeiten machen und daß deren Lösung
noch viel längere Zeit in Anspruch nehmen wird,
als die erstere Frage.

Die **Deputirtenkammer Griechenlands** ist
am Donnerstag mit einer Thronrede eröffnet
worden, welche dankend hervorhebt, daß die Mächte
Griechenland eine neue Grenze zugesprochen hätten
und bereit mit der Ausführung des Berliner
Vertrags beschäftigt seien. Aus der Gemüths-
der Ausführung ergebe sich für Griechenland die
Verpflichtung zum Jankeln. Die verkündete
Möbilmachung und die militärischen Vorbereitungen
seien eine Verpflichtung dem Hellenismus und den
Berliner Signatur-Mächten gegenüber, die Arme
werde bis zu der neuen Ordnung der Dinge in
den neuen Provinzen unter den Waffen bleiben.
Zur Bestreitung der Kosten sei ein Anleihevertrag
mit der Bank unterzeichnet. Die Thronrede wurde
mit Beifallszeichen aufgenommen. Dieser festen
Zuversicht dürfte nach den bisherigen Erfahrungen
noch eine harte Probe bevorstehen.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wird, neueren Dispositionen
zufolge, sich am 27. d. auf einige Tage zu den
Hofjagden nach Ludwigslust begeben.

— (Se. Majestät der Kaiser), Ihre k. k.
Hohheit der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin,
nebst deren Töchtern, sowie Se. k. Hohheit Prinz
Heinrich trafen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
mittels Kruges von Baden-Baden zur Er-
öffnung des neuen Opernhauses in
Frankfurt a. M. persönlich ein und wurden auf
dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, so-
wie von dem Prinzen Hermann von Sachsen-
Weimar, dem General Frhrn. v. Schlotheim, dem
Oberpräsidenten Frhrn. v. Ende, dem Polizeipräs-
identen v. Mabal und dem General-Intendanten
der königlichen Schauspiele von Hülsen empfangen.
Nach der Ankunft unterhielt sich Se. Majestät
einige Zeit mit Ihrer k. k. Hohheit der Frau Kron-
prinzessin, welche sich mit ihren Töchtern von Sr.
Majestät verabschiedete, um nach Wiesbaden weiter
zu reisen. Bei dem Herausreten aus dem Perron
wurden Se. Majestät und die königlichen Prinzen
von dem nach Tausenden zählenden Publikum mit
brausenden Hochrufen begrüßt. Von dem Bahn-
hofe begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach
dem neuen Panorama der Schlacht bei Sedan
unter den freudigsten Kundgebungen der Bevölke-
rung, welche bis zum Panorama hin dicht gedrängt
Spalier bildete. Nach dessen Besichtigung folgte
ein Besuch des Palmgartens. Auf dem Wege
dorthin wurde Se. Majestät von den Spalier bil-
denden Kriegervereinen mit begeisterten Hochrufen
noch vor Beginn der Landtagsverhandlungen aus
mal Ernst machen wollen; aber sie weiß immer
Bege zu finden, um die Erfüllung des Ver-

und hielt der Vorsitzende eine Ansprache an den
Kaiser. Unter den Klängen der Hauskapelle be-
sichtigte der Kaiser den Saal und die Galerie und
ließ sich die Mitglieder des Verwaltungsrathes und
die Architekten Schmidt und Holzmann vorstellen.
Nachdem Se. Majestät noch ein prächtiges von
dem Verwaltungsrath gewimmtes Bouquet ent-
gegengenommen hatte, begab sich Allerhöchstselbe
nach dem Postgebäude, wo um 5 Uhr ein Diner
stattfand, zu welchem die Spitzen der Behörden
Einladungen erhalten hatten. Zur festlichsten Zeit
begab sich hierauf Se. Majestät mit dem Kron-
prinzen und dem Prinzen Heinrich nebst Gefolge
durch die mit Gasernen festlich beleuchteten
Straßen unter enthusiastischen Hochrufen dicht ge-
drängter Volksmassen nach dem neuen Opern-
haus. Der Opernplatz war auf das Prachtvollste
illuminirt. Um 6 Uhr 40 Min. trat Se. Maj.
im Opernhaus ein und wurde in der Aushalle
von dem Verwaltungsrathe des Theaters empfangen.
Der Kaiser verweilte längere Zeit bei der Besichti-
gung des großartigen Treppenaufbaues. Als Se.
Majestät die mit einem Baldachin nebst einer
Kaiserkrone überdachte Loge betrat, wurde Aller-
höchstselbe von dem Publikum, welches sich von
den Plätzen erhoben hatte, mit stürmischen
Hochrufen unter Musikklängen begrüßt. Der
Festouvertüre folgte das von Wilhelm Jordan
gedichtete Festspiel. Gegen den Schluß desselben
danke die Muse, dargestellt von Fr. Weise, dem
Kaiser für die verzeihungsvolle Theilnahme an der
Eröffnung der neuen Kunststätte und forderte das
Publikum auf, den Siegesgesang erschallen zu
lassen. Das Publikum erhob sich hierauf von
den Sigen und stimmte in den Gesang des ersten
Verfes der Nationalhymne ein. Nach dem Fest-
spiel gelangte die Oper „Don Juan“ zur Auf-
führung. Nach dem ersten Acte nahm der Kaiser
und die königl. Prinzen im Foyer von Frau
Oberbürgermeister Mißel fernierten Thee ein. Der
Kaiser überreichte dem Oberbürgermeister eigenhändig
den Rothen Adler-Orden und sprach demselben
wiederholt seine große Zufriedenheit über den glänzen-
den Empfang, so wie über die außerordentliche
Entwicklung Frankfurts aus, besonders äußerte er
sich sehr erfreut über den äußerst prächtigen, groß-
artigen Opernhausbau. Die Herrschaften ver-
weilten bis zum Schluß der Oper gegen 11 Uhr
und fuhren sodann durch das von der Feuerwehr,
so wie von zahlreichen Kriegervereinen gebildete
Fackelspalier. Eshundert Lampenträger und Fackel-
träger, welche in ihrer Aufstellung vom Opernhause
bis zum Postgebäude reichten, bildeten einen großen
Fackelzug, der sodann unter den Klängen der Wacht
am Rhein vor dem Postgebäude vorüberzog. Der
Kaiser sah vom Fenster, welches er zeitweise öffnete,
den Zug an, von den tonnernden, nicht enden-
wollenden Hochs der zahllosen Menschenmassen
begrüßt. Am Donnerstag Vormittag verließ der
Kaiser Frankfurt und trat über Hanau, woselbst
dem Landgrafen von Hessen ein Besuch abgestattet
wurde, die Rückreise nach Berlin an. Die An-
kunft daselbst erfolgte an demselben Tage Abends
kurz vor 12 Uhr.

— (Fürst Bismarck) wird, wie wir hören,
vor Beginn der Landtagsverhandlungen aus
dem Reichsjustizpalais nach Berlin zurückkehren. Der sog.
Kongressaal im Reichstagspalais wird gegen-

wärtig renovirt und muß bis zur Herkunft des Reichsfanzlers fertig sein.

— Zur Begabung des Kaisers von Desterreich ist der preussische Generallieutenant Graf v. Brandenburg aus Reife in Troppau eingetroffen und empfangen worden. Die Nachricht, daß der Kronprinz diese Mission übernommen, bestärkt sich demnach nicht.

— In einem „Nachworte“ zur Kölner Dombaufeyer spricht u. A. die „Prov.-Corr.“ auch das tiefe Bedauern aus, daß der nationale Festtag nicht in demselben Maße auch ein kirchliches Friedensfest geworden sei, wie es dem Herzen unseres Kaisers entprochen hätte. „Niemand ist bereiter, die kirchliche Bedeutung des der Gottesverehrung geweihten Domes anzuerkennen, als unser Kaiser, und hieron gab er Zeugnis in dem Dank, welchen er in der Trinitatiskirche Gott abstattete, und in dem Gebete, welches von der Geistlichkeit in seiner Anwesenheit in dem Dome gelebt wurde. Kaiser Wilhelm hatte das Bedürfnis, den kirchlichen Theil des Festes nicht durch Künstegebungen des Unfriedens getrübt zu sehen. Von seiner Seite wurde deshalb auch Alles fern gehalten, was an den Haber und die Verstimmung erinnern konnte, und seinem persönlichen Wunsche entsprach es, daß von staatlicher Seite nichts in die Feier hineingetragen wurde, was die leider noch andauernde Verstimmung gerade aus Anlaß des Festes hätte vermehren können.“

— (Der Minister der Unterrichtsangelegenheiten) spricht in einem Erlaß vom 13. October, indem derselbe anordnet, daß am 1. Dezember d. J., an welchem Tage die allgemeine Volkszählung stattfindet, der Unterricht in allen Schulen ausfällt, die Erwartung aus, daß die Lehrer gern bereit sein werden, sich an dem Zählgeschäfte mitthelend in der einen oder andern Weise zu betheiligen. Das Schuler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.

— (Ein größeres Komitee von Sachverständigen) wird dem Vernehmen nach am 26. d. unter Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Baare-Vorum zusammenzutreten, um einen nach völlig neuen Gesichtspunkten aufgestellten Entwurf zu einer Abänderung des Haftpflichtgesetzes resp. für ein Arbeiterversicherungsgesetz einer speziellen Berathung zu unterziehen.

— (Die Verhandlungen des Pariser Kongresses), der augenblicklich in Paris verhandelt ist, scheinen sich länger als man vermuthete, hinziehen zu sollen, da die Einführung des internationalen Postdienstes auch für kleine Kolli bei einzelnen Staaten auf Schwierigkeiten stößt, welche nur durch Spezialverhandlungen zu überwinden sind. Am einigsten sollen Deutschland, Frankreich und die Schweiz sein, indem sie sowohl für Gewicht als für Portotaxe die Ansätze so gering als möglich anzunehmen vorschlagen, nämlich (als Maximum) 5 Kilo für das erstere und 50 Cts. für die letztere.

— (Der volkswirtschaftliche Kongress) hat am Donnerstage programmmäßig seine Sitzungen im Bürgerlaale des Berliner Rathhauses eröffnet. Es ist eine stattliche Versammlung, die da zusammengekommen ist, gegen 250 Männer, darunter viele ausgezeichnete Charakterköpfe. Sie sind auch zusammengelassen aus allen Richtungen der Wissenschaft, und nicht allein aus Deutschland — die Präsenzliste verzeichnet auch Mitglieder aus Wien, aus England und selbst aus St. Petersburg. Die Verhandlungen tragen zumeist einen durchaus wissenschaftlich ruhigen und gereisten Charakter.

— (Gandarbeits-Unterricht.) Am 16. hat in Gmden der von dem dänischen Rittmeister A. D. v. Clauson-Kaas für Lehrer veranstaltete erste Lehrkursus zum Zwecke der Ausübung des häuslichen Gewerbetreibens durch eine Ausstellung von etwa 200 Erzeugnissen der Kurzs-Arbeiter seinen Abschluß gefunden. Wie die ausgestellten Gegenstände, die nach Urtheil Sachverständiger sich zum Theil auf jeder Gewerbeausstellung sehen lassen könnten, belegen, hat die sechs-wöchige Anweisung und Uebung die einzelnen Theilnehmer so weit gebracht, daß sie fast alle ohne Weiteres im Stande sein werden, die empfangene Fertigkeit ohne Beihand von Facharbeitern auf die Schulknaben zu übertragen. Die hauptsächlichsten

der ausgestellten Gegenstände waren Strohz- und Korbslechtereien, Holzarbeiten, darunter kleinere saubere Holzschmiedereien, Erzeugnisse der Leinweberei, Seiler- und Bapparbeiten u. dgl. m. Am dem Lehrkursus betheiligten sich meist Lehrer aus der Provinz, sowie aus Oldenburg und Bremen, ferner je ein Lehrer aus Lübeck, Münster, Glatz-Lothringen und Königsberg, auf dessen Antrag Magistrat und Stadtverordnete dort bereits die fakultative Einführung des Handarbeits-Unterrichts in den Knaben-Volkschulen beschloffen haben. Das Landes-Directorium in Hannover, einer der bereitwilligsten Förderer der Sache, scheint dasselbe für die Taubstummen-Anstalten zu beabsichtigen, und in Bremen wird der Volksbildungs-Verein Arbeits-Werkstätten für Knaben an schulfreien Nachmittagen eröffnen. Herr v. Clauson-Kaas darf sonach von diesen Erfolgen wohl befriedigt sein.

Provinz und Umgegend.

† Im Mühlgarten zu Döllnitz blühen die Weinstöcke zum zweiten Male und legen Trauben an; im Gaudich'schen Garten zu Ammendorf finden sich blühende Weicheln in Menge.

† In der Nacht zum 18. d. fand in Halle auf der Pfännerhöhe in der Nähe der Gichorien-darre ein Auflauf von 12—15 Personen, die anscheinend eben erst eines der anliegenden Tanzlokale verlassen hatten, statt. Der Gläubiger Karl Rönne paßte auf einem Heimwege diese Stelle und erhielt hierbei ohne jede weitere Veranlassung einen Stich in den Unterleib, den er anfänglich gar nicht fühlte, durch welchen er aber so schwer verletzt war, daß er Tags darauf in die Kgl. Klinik aufgenommen werden mußte. Die Verwundung erscheint lebensgefährlich. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

† Am Dienstag Nachmittag verstarb, anscheinend an Klumpfen, auf einer Herberge in Halle der zugewanderte Maurer Lehmann aus Kärnten.

† In Halle hat sich dieser Tage der gewisse Fall ereignet, daß ein Inasse des Zucht-hauses, dessen Strafsitz abgelassen und der daher entlassen werden mußte, sich weigerte, die Anstalt zu verlassen, so daß die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden mußte. Jedenfalls wird sich der Betreffende wegen Hausfriedensbruch zu verantworten haben und so vielleicht Gelegenheit erhalten, über seine Weigerung, die Anstalt zu verlassen, noch einige Zeit nachzudenken.

† Der evangelische Ober-Kirchenrath hat gestaut, daß auch in diesem Jahre am Reformationsterte in den evangelischen Kirchen der Provinz wieder eine Kollekte für die Zwecke der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten wird.

† Der Gesängerverein zu Erfurt beschloß am 19. d. in einer unter Vorsitz des Hrn. Oberst-Lieutenant v. Mellung stattgefundenen Versammlung eine Section Brieftauben zu bilden und Prämien für beste Wettflieger auszusetzen. Die Flüge werden Mitte April und Mai 1881 ihren Anfang nehmen. Als 1. Tour will man die Thiere von Dierendorf, dann Gotha, Eisenach, Gerstungen, Kassel und Kötz anfliegen lassen.

† Aus verschiedenen norddeutschen Städten, zuletzt aus Erfurt, liegen Warnungen vor einem „Professor Richter“ vor, der durch Subscriptionslisten Geld für von ihm zu haltende ästhetische Vorträge sammelt, aber, ohne diese Vorträge zu halten, zu verschwinden pflegt.

† Am Donnerstage Abend gegen 10 Uhr brachten mehrere Bürger in Zeig den früher dasehst in der Wasservorstadt ansässigen Kaufmann U. auf die Polizeiwache, weil er an der Restauration von Franz Bergler in der Wasservorstadt mit einem geladenen Revolver 3 Schüsse auf den Schmiedemeister B. abgefeuert hatte. U., welcher wegen Bankrotts eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, befand sich erst seit wenigen Tagen wieder auf freien Füßen.

† Das Komitee der vor Kurzem geschlossenen Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen hat beschlossen, den Garantiefonds nebst 5 pCt. Zinsen nächste Woche zurück zu zahlen. Man geht ferner mit der Absicht um, den Ausstellern den dritten Theil der Platzmiete zurück zu erstatten. Nach Abzug

dieses Betrages würden, der „N. Z.“ zufolge, noch ca. 12 000 Ueberflusß verbleiben. Die gesammelten Eintrittsgelder betragen ca. 50 000 Mk. Den Ausstellungspfad beabsichtigt man als Erholungs-ort einzurichten.

† Ein recht beklagenswerther Unfall hat sich in dem Dorfchen Grammel bei Vibra zugetragen. Und findet auf dem Wege eine weiße Kübe, welche er geschnitten seinem Pferde auf sicher Hand zum Fressen hinbrät. Das Thier jedoch, gierig zulangend, beißt dabei dem Manne den Fingerring der rechten Hand total ab.

Bermischtes.

* (Der Knabenmord in Haag.) Der Verbrecher Jongh bleibt dabei, Mitschuldige nicht zu haben. Die Triebfeder des entsetzlichen Verbrechens war Reiz. Wenn der Sohn des Millionärs mit seinem mit Ziegenböden bespannten Wagen ausfuhr, wenn die Jongh die Jugendschmiedin seiner Mutter in ihrer eleganten Equipage zurückgelehnt sah, wenn die Rede war von den Millionen des Herrn Bogard, dann entbrannte verzehernder Reiz in der Brust des Unholdes. So reiste der Plan, den Knaben zu entführen und ein enormes Lösegeld zu erpressen. Als Frau Bogard am 23. Sept. um 3 Uhr nach Scheveningen ausfuhr, war sein Plan gefaßt. Zur Erinnerung des Knaben will er dadurch getrieben worden sein, daß der gebundene Knabe schrie, er kenne ihn, er werde es Papa und Mama sagen. — Nach vor 6 Uhr abends gab er den Erpressungsbrief in Haag zur Post. — Zu dem Geständnis haben außer Breijer de Ridder auch der Gefängnißarzt und namentlich des Wärders älteste Schwelger sehr viel beigetragen. Sergeant Anquetter, der Entdecker, hat von Amsterdam einen Drohbrief, in Haag aber Hunderte von Gelobungsbriefen und Tausende von Visitenkarten erhalten. Die von Herrn Bogard ausgelegte Prämie von 10 000 Gulden will er an Wohlthätigkeitsanstalten vertheilen.

* (Roman-Prozess.) Daß die Rede des Roman-Schriftstellers nicht immer ungefährdet sind und seine poetischen Gestaltungen bisweilen auch zur Verantwortung ihrer idealen Erfindung gezogen werden, beweist jetzt ein Prozeß, der gegen August Niemann angestrengt ist. Derselbe soll, wie man uns mittheilt, in seinem neuen Roman „Eine Emancipirte“ thatsächlichen Verhältnissen und bekannten Personen in Gotha zu nahe getreten sein, und die Aufregung in dieser kleinen Residenz ist groß. Einer der angeblich Betroffenen, ein hochgestellter Justizbeamter, hat sogar beim Landgericht in Gotha Klage wegen verläumdender Beleidigung gegen den Autor anhängig gemacht, da er behauptet, in einer Figur des Romans kenntlich gemacht zu sein. Der Prozeß wird in den weitesten Kreisen großes Interesse erregen.

* (Eine Räuberbande in Konstantinopel verhaftet.) Dreihundert bewaffnete Flüchtlinge beschlagnahmten den großen Bazar zu plündern. Das Komplot wurde verrathen und die Polizei verhaftete die ganze Bande.

* (Große Feuersbrunst.) In Christianland in Norwegen sind in der Nacht zum 18. d. bei starkem Wind mehrere Stadtviertel, die Domsirke und das Posthaus durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

* (Ein wahnsinniger Mörder.) Aus Reichel in der Schweiz wird geschrieben: Am letzten Dienstag Abend um 7 Uhr fühlte sich eine Dame, die nach Hause zurückkehren wollte, in der Nähe des Stadthauses plötzlich von einem Dolchstoß in den Rücken getroffen, den ihr ein auf dem Trottoir stehender Unbekannter versetzt hatte. Sie stieß einen Schrei aus und stürzte in die Delagang'sche Buchhandlung, um dort zusammenzufallen. Während man sich um die stark Blutende bemühte, ohne zu wissen, was vorgefallen, ging der Mörder ruhig auf den nahen Gendarmenposten los, schloß dort und erklärte dem Sergeanten v. Bären, er habe so eben eine Frau ermordet. — „Weshalb, Unglücklicher?“ — „Weil man mich verfolgt!“ — Sofort wurde der offenbar an Verfolgungswahn Leidende festgenommen. Man fand drei Dolche bei ihm. Sein Name ist Paul Robert, Graveur aus Sole. In letzter Zeit hat er sich in Frankfurt aufgehalten. Der Zustand der Vermundeten ist in Folge des starken Blutverlustes ein sehr gefährlicher.“

* (Raubanfall auf dem Vesuv.) Am 15. October besah sich, wie der „Dritto“ erzählt, Herr Alotti, Räuber der Vesuvbahn, auf der Straße, die vom Observatorium zu der unteren Station der Seilbahn führt, und zwar an dem „Secunda Vallata“ genannter Stelle. Da näherten sich ihm drei Unbekannte, packten ihn bei den Schultern und Füßen und schleppten ihn in eine Grotte. Einer der Angreifer hielt ihm den Lauf einer geladenen Pistole in den Mund, um ihn am Schreien zu hindern, und so raubten sie ihm eine Portefeuille mit 1360 Frs. und einen Remonteur mit Kette im Werthe von 140 Francs. Dann warfen sie den armen Alotti zu Boden, banden ihm Hände und Füße mit Stricken und entfernten sich, nachdem sie ihm noch früher ein Taschentuch über das Gesicht geworfen hatten. Allein gelassen, begann das Opfer zu schreien und nach einiger Zeit erschienene Carabinieri und Bürger, die ihn von seinen Banden befreiten und dann den Räubern nachsetzten. Einigen Bürgern gelang es, einen der Verbrecher gefangen zu nehmen, während sich die Carabinieri eines zweiten bemächtigten.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

J. G. Knauth & Sohn

8 Entenplan 8.

Wir empfehlen aus unserm aufs Reichhaltigste assortirten **Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager** zur jetzigen Saison die soeben empfangenen Herren- und Damenpelze, Fuchshüte, Jagd-Müße, Decken und Deckenselle, Damen- und Kinder garnituren in allen gangbaren Fellsorten, Phantasie-Sachen in Zobel, Nerz, Skungs, Vielfraß, Iltis, Gold-Bär, Fuchs, Dachs, Fex, Bisam und Raminchen, Damen-Baretts, zu jeder Garnitur passend, für den Auslage-Preis. Kinder-Garnituren in größter Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Auch machen wir aufmerksam auf Seiden-Hüte, Cylinder und Klapp-Hüte, Filz-, Belour-, Stoff- und Vodenhüte, Pelz-, Stoff-, und Plüschmützen, Kaiser- und Baschkirmützen, Filz- und Luchshuhe, Gesundheits-, Filz-, Kork- Haar- und Strohhöfen.

Pelz-, Tuch-, Buckskin- und Lederhandschuhe bester Qualität, Reit- und Fahrhandschuhe.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden gut ausgeführt. D. D.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc. Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4 1/2 und 5 % ige Werthe vorräthig.

Ausverkauf

in Merseburg, **Gottbardsstraße Nr. 39.**
 Von Montag den 11. October ab und folgende Tage werden die aus der A. Behrendt'schen Concurs-Masse herrührenden Waaren, als Winter-Neberzieher, Röcke, Hosen, Westen, complete Herren-Anzüge, Schlafrocke, Anaben-Anzüge, Kaisermäntel etc., von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr zu festen Taxpreisen verkauft.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von G. Hänel, Tischlermeister, Neumarkt, der Kirche gegenüber.

empfehlte seine in den ganabaren Holzarten, als Mahagoni und Nussbaum, gefertigten Möbel zu sehr billigen Preisen. **Zweithürige Waschtische mit Marmorplatte** in Nussbaum und Mahagoni für 13 Thlr.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt **Jul. Mebue, fl. Ritterstraße 1.**

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen **G. Hartung, Gottbardsstraße 18.**

Gummischuhe

werden dauerhaft und billig reparirt von **G. Bierögel, Oberaltenburg 18.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. October 1880. **Verfügt 55578 Personen mit 374,310,000 M. Bankfonds 94,650,000 M.** Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Leberhüße voll und unterstützt die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorchriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins- oder Discontosatz ausbezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch **Hermann Pfautsch.**

Für meine **Lehrer-Unterrichts-Kreise** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** nehme gefl. Anmeldungen bis den 29. d. M. noch entgegen.

H. Bertuch.

Liebigs Fleischextract in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Rn.
Neßle's Kindermehl, beste Kindernahrung,
Maizena (Maismehl), vorzüglich zu Kuchen, Bäckung etc.,
Thee's, ad: **Pecocoblyth n. Imperial**, Coulong mit höchstem Aroma, garantiert rein.
Coulong in Originalpacketen,
Königsräucheressenz, wovon einige Tropfen genügen, ein Zimmer sehr angenehm zu parfümieren, in Fl. zu 50 und 75 Pfg.

die **Drogen- und Farben-Handlung** von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

Lüneb. Riesen-Aemnaugen, Bralheringe in Gewürzsauc, Kollmops, delicat gefüllt, Mal in He ee, geräuch. Spickaale, russ Sardinen, geräuch. Heringe, Kiefer Speckbücklinge, grohkörnigen Caviar, Magdeburger Saererkohl, Teltower Rübchen, ital. Maronen, Prab. Sardellen, Sardinen à l'huile, getrocknete Morsheln, do. Champignons, Capern capucin u. surfin, Emmthalser Schweizerkäse, bair. Sahnenkäse

empfehlte in ganz vorzüglicher Qualität

E. Wolf.

Ed. Klauss, Merseburg,

offerirt zu billigsten Preisen in jedem Quantum:
 Pa. Preßsteine u. Briquettes,
 „ Sandformsteine,
 „ böhmische Braunkohlen,
 „ Steinkohlen u. Coaks,
 „ Gruben-Coaks,
 „ Kohlen aus Meuselwitz,
 „ Luckenau u. Bitterfeld,
 „ Holzkohlen,
 „ Scheitholz etc.

Cyper-Vitriol

empfehlte zum Weizenkälken **Heinr. Schultze jr.**

Kirchen-Concert.

Concertreise durch Deutschland. **Fr. Anna Stern**, Concert- und Oratorienfängerin aus Berlin
G. Ewald Dejerreich, Concertmeister aus Dresden.
G. Gustav Jantowis, Organist aus Danzig.

Es findet in dieser Stadt nur ein Concert und zwar Mittwoch den 27. October abends 7 Uhr in der Domkirche statt. Billets à 1 M., sowie Familienbillets à 3 M. (für vier Personen giltig) sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **Stollberg** zu haben.

Restaurant Rathskeller.

Sonnabend Abend von 6 Uhr ab **Salzkochen mit Meerrettig u. Klößen.**



Hier von diesem Schwein, dessen Fleisch war so fein, Lasse ich die Klößen Euch heut zum Abend kochen. Dazu keine Klöße. In Kinderlopfes Größe, Sauerkraut und Rettig, Bissen schmeckt es, wenn ich, Endlich schönes schäumend Bier. Wie man trank noch niemals hier. Das Beste nur vom Besten. Biet ich meinen Gästen. Es ladet dazu Stadt und Land **G. Zoller, Rathskeller-Restaurant.**

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzkochen, hierzu ladet freundlich ein Karl Blosfeld.**

Restaurant z. Weintraube.

Sonntag frische Pfannenfischen. Auch empfehle Gänse- und Entenbraten, ff. Bier. Es zeichnet hochachtungsvoll **F. Rödel.**

Provinz und Umgegend.

Der kaiserliche Ertrags, welcher am Donnerstag Abend 8. October den Kaiser von Frankfurt a. M. nach Berlin zurückführte, hielt im Bahnhofe zu Halle 5 Minuten. Eine unzählige Menschenmenge drängte sich hier bis dicht an den Wagen des Kaisers heran und brachte so stürmische Huldigungen dar, daß Sr. Majestät begütigend warnen mußte, den Rädern nicht zu nahe zu kommen. Unter dem Abzingen der Nationalhymne setzte sich der Separat-Train in Bewegung und mit huldvollem Grusse schied der greise Herrscher von den patriotischen Hallenfern.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. October 1880.

Sr. Majestät der Kaiser pafirte am Donnerstag Abend 7/9 Uhr auf der Reise von Frankfurt a. M. nach Berlin mittelst Separatzuges unteren Bahnhof ohne Aufenthalt.

Herrn Hofschauspieler Zaffé aus Dresden ist es gelungen, seinen Urlaub um einen Tag zu verlängern und wird derselbe daher heute Abend nochmals in der Kaiserhalle auftreten. Es wird nur dieses Hinweis bedürfen, um unsere Theaterfreunde zu einem recht zahlreichen Besuche dieses legten Gaspieles zu veranlassen.

Der in seiner Art einzig dastehende Violinvirtuose ohne Arme, Herr C. H. Nithan, wird sich Sonntag den 24. October im Verein mit dem Concertfänger Herrn Simon und dem Pianisten Herrn Dr. Hans Harthan im Tivoli hören lassen. Bis vor Kurzem hat derselbe ausschließlich im Auslande gereist und seine Leistungen sind überall mit gleicher Bewunderung aufgenommen. Der bekannte musikalische Schriftsteller, der „Gartenlaube“ Vobe, schreibt über denselben: Es hat Personen gegeben, die mit den Füßchen zu schreiben, zu flüsten, ja zu malen vermochten. Der Gedanke jedoch, daß ein Mensch ohne Arme Violinvirtuose sein könne, ist wohl noch niemals in eines Sterblichen Kopf gekommen. Indes haben wir ein solches halbes Wunder in Leipzig gesehen. Hermann Nithan fährt mit seinen Füßen aus, was bis zu ihm nur mit den Händen zu vollbringen möglich schien. Auf einer Art Fußschmel, den Nithan selbst erfunden und vorgezeichnet hat, liegt die Violine, vor denselben, auf einen gewöhnlichen Stuhl setzt sich der Virtuose. Nun dreht er die Wirbel mit den Zehen des rechten Fußes und stimmt die Violine aus. Alsdann faßt er den Bogen zierlich und leicht mit der ersten und zweiten Zehe des linken Fußes und greift die Saiten durch Aufdrücken der Zehe des rechten Fußes. Was er auf diese Weise ausführt, Bienen von Singelée, Mayerbeer, Verlot u. a. m., grenzt, wenn er auch die besten Virtuosenkünste nicht erreicht, doch immer noch an das Wunderbare, und man muß zugeben, ein Phänomen der seltensten Art vor sich zu haben. Der seltsame Künstler ist zu Königsberg geboren und hat daseibst mit seinem 16. Lebensjahre sich der Musik gewidmet und zwar gegen den Willen seines Vaters, der ihn ob dieses Vorhabens verriet; nammt; des Sohnes Fleiß und Ausdauer mögen aber den Vater eines Besseren belehrt haben. Außer deutsch spricht er fertig französisch, englisch und spanisch; er reist meist allein, isst und trinkt, kleidet sich an und aus, sämmt und wäscht und raucht sich ohne fremde Hilfe. Uebrigens sei noch bemerkt, daß der Anblick des Violinspiels mit den Füßen keineswegs ein unangenehmer oder fremder ist; der Künstler hat die Füße mit Ausnahme der wenig bemerkbaren Zehen vollständig bedeckt. Herr Simon und Pianist Dr. Hans Harthan dürfen nicht vergessen, ihrem Rufe als tüchtige Künstler auch am hiesigen Orte gerecht zu werden.

Im Thüringer Hofe hieselbst ist von morgen ab eine Kunstföhr ausgestellt, die nach Allem, was darüber berichtet wird, ein hohes Interesse verdient. Das umfangreiche Werk, gefertigt von Herrn Martin aus Koblenz, nimmt 200 Kubfuß Raum in Anspruch, wiegt 15 Centner und ist ein Meisterstück der Mechanik und scharf-

sinniger Berechnung. Es zeigt uns an die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahreszeiten, Jahreszahlen und Schaltjahre und veranschaulicht durch entsprechende Figuren das menschliche Leben. Ein Blick auf die Uhr sagt uns, in welcher Gestalt der Mond am Himmel steht, auch wenn ihn dicke Wolken unseren Augen verdecken, sie sagt uns sofort, welche Zeit die Uhren gerade in Amerika, Australien und auf der ganzen Welt angeben. Von großem Interesse ist es, daß Herr Martin den Besuchern die ganze Mechanik zeigt und erklärt, indem er das innere Werk vollständig zum Einblick öffnet. Wir empfehlen das Kunstwerk der Beachtung des Publikums.

Die verehel. Handarbeiter M. hier erwiderte man in der letzten Dienstagnacht, als sie im Begriff stand, 12 bis 13 von einem Diemen gestohlene Strohbinden durch einen Garten der Altenburg in Sicherheit zu bringen. Ihre Angabe, das Stroh gefunden zu haben, fand natürlich keinen Glauben und so wird man dieser „einträglichen“ Frau wohl Zeit verschaffen, über ihre merkwürdige Art zu „finden“ etwas nachzudenken.

Ein fünfjähriger Knabe fiel dieser Tage während der Fahrt auf einem Handmöbelwagen von diesem herab und erlitt einen Armbruch.

Von Herrn Kunstgärtner Schinke, Lauchhütter Straße hier, wurden uns gestern ein Himbeerzweig, dicht behangen mit völlig reifen, halbreifen und noch grünen Früchten, übersandt. Der Ertrag ist der zweite in diesem Jahre und steht, wie sich unsere Leser erinnern werden, nicht vereinzelt da. In weniger fruchtbaren Sommern gehören solche Fälle zu großen Seltenheiten.

Gestern Morgen ging bei + 3° der erste Schnee vermisch mit Regen über unsere Stadt nieder.

Zodesfälle.

Der bekannte Schriftsteller Hermann von Schmid ist am 19. d. früh in München nach nur kurzer Krankheit gestorben. Gleich lebenswürdig als Mensch, wie als Schriftsteller, der für den Pulsschlag des Volkslebens in den weitesten Kreisen durch seine in der „Gartenlaube“ veröffentlichten Erzählungen bekannt und beliebt geworden. Seine Vorgeschichten haben ihm fast mehr noch als seine prächtigen Romane aus der Geschichte Bayerns und Tyrols Freunde und Verehrer im deutschen Vespertikum erworben. Auch auf dramatischem Gebiete war er sowohl als Dichter wie als Dramaturg mit Erfolg thätig. Hermann Theodor Schmid wurde am 30. März 1815 zu Weizentirchen in Oberbayern geboren. Nach Absolvierung der Universität in München, wo er Zweibrüder studierte, trat er in den bayerischen Staatsdienst, wurde 1848 Actuar bei der Polizei-Direktion in München und 1848 Gerichts-Assessor. Wegen Beteiligung an der politischen und deutsch-katholischen Bewegung wurde er jedoch schon 1850 pensionirt. Er arbeitete nun mehrere Jahre bei einem Advokaten, um sich dann in sein reizvolles, selbstgeschaffenes Heim in der Vorstadt Giesing bei München zurückzuziehen, wo er in behaglichen Verhältnissen lebend sich ganz schriftstellerischer Thätigkeit widmete. 1876 wurde er vom König von Bayern durch Verleihung des Kronenordens in den Adelsstand erhoben.

Vermiſtetes.

(Ein Kopf abgethan.) Am Sonnabend reiste Betty Green, ein junges Mädchen aus Volton, auf der Eisenbahn von Manchester nach ihrer Heimath zurück. Zwischen den Stationen Penleton und Clifton öffnete sie das Wagenfenster, um hinauszusehen; im nächsten Augenblick hatten die Mitreisenden einen entsetzlichen Anblick, als der Körper des Mädchens ohne entsehligen Coupe zurückfiel. Der vor Volton kommende Zug fuhr in demselben Momente zurück, und hat wahrscheinlich eine offenstehende Waggonthür die Unglückliche getroffen.

Anzeigen.

Kirchen-Nachrichten. Am Sonntag (24. October) predigen: Domkirche. 10 Uhr: Herr Confistorial-Rath Leuninger. 2 Uhr: Derselbe. Nachmittags 3 Uhr: Kinder Gottesdienst (Sonntagschule) im Saale des früheren Domgymnasiums. Herr Confistorial-Rath Leuninger. Volksbibliothek: Altenburger Schule. Ausheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr. 9 Uhr: Herr Diacon Scholz. 2 Uhr: Prediger Richter. Früh 7/8 Uhr: Weigle und Abendmahl. Herr Diacon Scholz. Anmeldung. Herr Prediger Warr.

Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner. Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Gottesdienst.

Bekanntmachung. Auction.

Nächstes Sonnabend den 23. huj., nachmittags 3 Uhr sollen überflüssig gewordene Actenrepositorien etc. dem Rathshofe meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 23. October 1880. Der Magistrat.

Gold-Auction.

Sonnabend den 23. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr sollen im Garten der Kleinkinder-Bewahranstalt in Altenburg mehrere Haufen Rugs- und Brennholz, Birnen-, Plannens- und Apfelbäumen, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 20. October 1880. Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.

Freiw. Wiefengrundstücks-Verkauf in Neuschau.

Die den Lohgerbermeister Schäfer'schen Erben hier gehörige, in Neuschauer Stur gelegene Wiese von ca. 1 Morgen soll

Freitag den 29. October cr., nachmittags 3 Uhr im Posthause zu Geusa, ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustig hiermit einlade. Merseburg, den 19. October 1880. A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. Auftr.

Freiw. Feldgrundstücks-Verkauf in Geusa.

Der den Lohgerbermeister Schäfer'schen Erben hier gehörige Feldplan in Geusaer Stur, von 4 Morgen ca. 30 Muth. soll

Donnerstag den 28. October cr., nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Geusa, ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustig hiermit einlade. Merseburg, den 20. October 1880. A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. Auftr.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 27. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslocale auf dem hiesigen Rathshofe

- 1. ein Sopha, 2. einen Schreibsecretair öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. Merseburg, den 22. October 1880. Schlüter, Gerichts-Vollzieher.

Feld-Verpachtung.

Drei Morgen Feld, an der Köpfigener Straße und der Eisenbahn gelegen, sind von jetzt ab auf 6 hinfertig einanderfolgende Jahre von mir zu verpachten. Merseburg, den 21. October 1880. Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D.

Haus-Verkauf.

Ein auf hiesigem Neumarkt gelegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches, zweiflügeliges Wohnhaus mit Hofraum, kleinem Gärtchen und großem Feldplane, welches 228 Muth Miethz trägt, ist für den billigen Preis von 4500 Muth durch mich zu verkaufen. Anzahlung 3000 Muth. Merseburg, den 21. October 1880. Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D.

Ein Transport Kühe und Riesen, hochtragend u. neuwischende mit Kalbern.

„Bayerische Race“, sowie einige frungsbilige Zucht Bullen stehen bei mir von heute an zum Verkauf.

Louis Nürnberger, Viehhändler.

Entgeltl. geb. Zeitchriften, wie Gartenlaube, lieber Land u. Meer u. f. w., hat zu verkaufen A. Dras, Dreifstr. 3.

Eine neue polirte Kommode ist billig zu verkaufen Güterstraße Nr. 14.

Ein altes Sopha und eine alte Kommode wird billig zu kaufen gesucht Steinstraße Nr. 4, parterre.

Eine Wohnung.

von zweien die Wahl, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres Früh 10, 1 Tr. Ein Logis ist zu vermieten

Restaurant, Concert, Quartett, Gaudich, Haus, Restauration, von Weiss, Restauration.



Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Waschküchen und sonstigen Zubehöre ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und gleich oder Neujahr zu beziehen **Friedrichstraße Nr. 9.**

Unterakenburg 56 sind einige große und auch Mittelwohnungen zu vermieten und können auch gleich bezogen werden. Näheres **Lindenstraße Nr. 10, 1 Tr.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Oberbreitestraße Nr. 6 nach dem früher Horn'schen Hause **Vorwerk Nr. 2** verlegt habe und bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Gustav Elbe, Glasermeister.

Magdeb. Sauerkohl,

feinkochende Hülsenfrüchte, als Linjen, Bohnen grüne, gelbe und geschälte Erbsen. **Prima Schweizerkäse, fetten Limburger Käse und Hartkäse.** Citronen im % billigt, empfiehlt

Gustav Elbe.

Zoologische Gesellschaft. Große Silberlotterie

zu Hamburg.

Ziehung am 1. November 1880.

Zur Verlosung sind bestimmt:

- 1 Hauptgewinn i. Werthe v. 15000 Mk.,
- 1 " " " " 10000 "
- 1 " " " " 5000 "
- 1 " " " " 2500 "
- 1 " " " " 2000 "

1995 Gewinne insgesammt Werth 85500 Mark.

Im Ganzen Gewinne im Werthe von

120000 Mark.

Loose à 3 Mark empfiehlt

**A. Molling,
General-Debit,
Hamburg.**

Nächsten Dienstag frisches Licht-
bier in der

Stadtbrauerei.

Gegen Husten.

Sonig-Malzucker, vorzüglich in seiner Wirkung bei

Gustav Elbe.

Keine Hausfrau
unterlasse es, sich mit dem beliebten und wohl-
schmeckenden

Anker-Gold-Kaffee

zu versehen. — Nur der mit obigem Fabrikzeichen "Anker" versehene Gold-Kaffee ist echt und reif-
fertig sein großes Renommée. Preis per Packet 20 Pf. Vorräthig bei **C. Louis Zimmermann, Merseburg.**

Geschäftseröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich heute mein Geschäft **Reumarkt 76** eröffne.

Ich werde mich bemühen, die mich besuchenden Kunden mit guter Waare und soliden Preisen zu bedienen.

Merseburg, den 28. October 1880.

Friedrich Rost,

Fleischermeister.

Frische Sendung:

große Strass. Bratheringe,
" Lüneb. Neunaugen,
neue russ. Sardinen,
pa. grobkörnigen Caviar,
pa. Schweizerkäse,
pa. Sardellen,
ff. Tafelmostsch in Büchsen und 1/4
Ankern à 5 Mk.,
ff. marinirte Seringe,
Kieler Fettbücklinge,
pa. Magdeb. Sauerkohf à Pfd. 8
Pfg.,
pa. ital. Brünellen,
große franz. Cath. Pflaumen à Pfd.
100 Pf.,
ff. türk. Pflaumen à Pfd. 35 Pfg.,
amerik. Apfelschnitte à Pfd. 50 Pfg.,
große delicate fetzte Seringe

Seinr. Schulze jr.

Fein gekelte in Aufbaum u. Mahagoni mit
Ripsbezug 20 — 24 Thlr.

Bert. Sobhus von 12 1/2 Thlr. an.



Markt Nr. 26.

Matratzen mit Westfelle 12 1/2 Thlr., Veh-
nhülle 14 Thlr., Sophaeischele von 4 1/2 Thlr. an.
Reparaturen werden angenommen und gut ausgeführt.

Angekommen neue Sendung des vorzüglichen rheinischen Trauben-Brusthonig

aus der alleinigen Fabrik von **W. S. Ridenheimer**
in Mainz bei **Seinr. Schulze jun.,**
Entenplan Nr. 4.

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen
werden.

Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach.
Halte Auktionen ab und fertige schriftliche Arbeiten aller
Art. Gebühren billig, Geschäft reell.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.



empfehle ich zur An-
fertigung von Grabdenkmälern und Bau-
arbeiten in jeder gewünschten Steinart,
sowie zur Erneuerung derselben bei correctester Aus-
führung und dem bekanntlich billigsten Preise.

Zeichnungen und Kostenschläge auf Verlangen
gratis.

Am nächsten Montag den 25. d.
M. beginnt das Fischen des Gott-
hardtsteiches und sind von da ab meh-
rere Tage Karpfen, Hechte, Schleien
und andere Speisefische zu haben.

Franz Dorius.

Carl Köhler.

Seedorsch

erhielt heute die erste Sendung

C. Wolff.

Bollheringe à Stück 5 Pf.,
Lüneb. Neunaugen, Bratheringe, marinirte
Seringe, russische Sardinen, saure Gurken,
Pfeffergurken bei **Gustav Elbe.**

Kieler Sprotten,

Kieler Speck-Bücklinge, geräucherte
Lachsheringe
Gustav Elbe.

Flaschen-Bier-Depôt

von

Seinr. Schulze jr.,
Merseburg.

Hiermit erlaube mir mein Lager der vorzüglichsten
Bierorten zu empfehlen. Derselben sind sämmtlich echt
und rein, auch für die feinsten Tafeln geeignet.

Echt Culmbacher Exportbier,

ff. schwerstes dunkles Bayrisch,

16 1/2 Fl. 3 Mk.,

50 1/2 " 9 "

100 1/2 " 17 "

Rheingold,

ff. leichtes halbdunkles echt Bayrisch Schaubier aus der
Actien-Bierbrauerei Bayreuth in Bayern,

20 1/2 Fl. 3 Mk.,

100 1/2 " 15 "

Imitirt Bayrisch Exportbier

(tiefdunkel),

22 1/2 Fl. 3 Mk.,

50 1/2 " 7 "

100 1/2 " 13 "

ff. Riebecker Lagerbier

von **Riebeck & Co. (hell),**

22 1/2 Fl. 3 Mk.,

50 1/2 " 6 " 50 Pf.,

100 1/2 " 12 "

Merseburger Lagerbier (hell)

aus der Brauerei von **Carl Berger,**

26 1/2 Fl. 3 Mk.,

50 1/2 " 5 " 50 Pf.,

100 1/2 " 10 "

Echt Merseburger Bitterbier,

alt bekanntes Gesundheitsbier,

22 1/2 Fl. 3 Mk.,

50 1/2 " 6 " 50 Pf.,

100 1/2 " 12 "

Echt Weizen-Lagerbier,

halbdunkel von lieblichem Geschmack aus der Brauerei

von **Franz Lorenz** in Weissenfels,

25 1/2 Fl. 3 Mk.,

100 1/2 " 10 "

Echt Kösemer

Champagner-Weissbier

aus der Brauerei von **G. Brüderer,** Kösen, (hellgelb),
unübertrefflich an Feinheit, Güte, Geschmack und Halt-
barkeit.

25 1/2 Fl. 3 Mk.,

100 1/2 " 10 "

NB. Die Preise verstehen sich per Cassé exclusive
Flaschen, welche à 10 Pf. berechnen und zu demselben
Preise in reinem Zustande wieder zurücknehmen.

Stadt-Theater in Merseburg.

Kaiser-Halle.

Heute **Sonnabend** Extravorstellung und
letztes Galspiel des kal. sächsl. Hofschau-
spielers **Herrn Jasse. Der Wetter.** Lustspiel in 3
Aufzügen von **R. Benedix.**

Sonntag den 24. October. **Maria Stuart.** Schau-
spiel in 5 Akten von **F. von Schiller.**

Montag den 25. October. **Unter Zweenen.** Lust-
spiel in 4 Akten von **D. Faustinus.**

Dienstag den 26. October. **Von Sieben die Hüh-
ner.**

In Vorbereitung: **Johannistrieb.** Eine Frau
die in Paris war.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Köhler** in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heruträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 163.

Sonnabend den 23. October.

1880.

Für November und Dezember werden
Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“
zum Preise von 84 resp. 80 Pfg. von allen Post-
anstalten, Postboten, sowie in der Expedition ent-
gegen genommen.
Anträge finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrath hat nunmehr seine erste
Sitzung abgehalten. Von wichtigen legislativischen
Fragen ist natürlich in diesen ersten Anfangsstunden
der Beratungen noch keine Rede. Später wird
es daran nicht mangeln. Die im Werden begriffene
Reichsbesetzung der diesjährigen Campaigne be-
schäftigt in hervorragender Weise die politischen
Kreise, aber die Discussion bewegt sich zur Zeit
noch immer um Vermuthungen und unsichere Ge-
rächte. Im Allgemeinen scheint es, daß abgesehen
von den Steuern und socialpolitischen Vorlagen die
Reaktion auf allen Gebieten eine Rolle in den
Reichstagsverhandlungen spielen wird. Zwangs-
immunen, Beschränkung der Wechselfähigkeit, Re-
vision des Strafsatzbuchs, Angriffe gegen das
Gewissensgesetz — das Alles liegt unbestimmt
aber merkwürdig in der Luft. Die großen ultramon-
tanen Verworfungen und der schließliche Partei-
taug der Conservativen dokumentiren den guten
Willen dieser Parteien die Reaction nach Kräften
zu fördern. — Es heißt übrigens Hamburg werde
im Bundesrath die Verhängung des kleinen Be-
lagerungsauflages über sein Gebiet beantragen.

In Livadia, der Sommerresidenz des russi-
schen Kaisers, vollziehen sich zur Zeit vermuthlich
gewichtige Dinge. Das Thronfolgerpaar und Graf
Loris Melnikoff sind dort einetroffen und es ver-
lautet, daß Rath gepflogen wird, um die Stellung
der zweiten Gemahlin des Caren, der ehemaligen
Fürstin Dolgorucki und deren Kinder, zu regeln.
Die „Wiener Presse“ meldet mit Bezug darauf:
Die kaiserliche Familie soll die Ehe des Kaisers
anerkennen und den aus dieser Ehe stammenden
Kindern soll der Rang von „Prinzen von Gellin“
(Kronen) zugethan werden. Dagegen soll der
Kaiser den Thronfolger förmlich zum Mit-
regenten ernennen und ihm die Regie-
rungsgewalt übertragen; dadurch würde
nicht nur dem Großfürsten Thronfolger Genüge
geschehen, sondern es würde auch die Großfürstin
Marie Feodorowna die eigentliche Kaiserin
Regentin. Der Kaiser würde, ohne abzuhelfen,
sich die kaiserlichen Ehrenrechte, Gnaden und
Gnadenbezeichnungen vorbehalten und seiner Gemahlin
würden sonach auch die Ehrenrechte zu Theil wer-
den, die das Ziel ihrer Wünsche bilden. Kommt
eine Einigung zu Stande, und es hat allen An-
schein, daß sie zu Stande kommen wird, dann
würde aus dieser Familiengeschichte auch eine politische
neue und bedeutsame Aera hervorgehen.

Den Engländern in Südafrika ist es ge-
lungen, am 20. d. M. das von den Basutos ein-
geschlossene Mafeking zu entsetzen. Die Basutos
sind 300 Mann auf dem Plage, der englische
Verlust betrug 26 Tote und 10 Verwundete.

Die Vögte setzen ihre schlaue diplomatische
Politik gegenüber den Mächten fort. Sie ver-
sichert Alles, wenn sie sieht, daß die Mächte ein-
mal Ernst machen wollen; aber sie weiß immer
Bege zu finden, um die Erfüllung des Ver-

sprochenen hinauszuschieben. Sie versprach vor
kurzem die „bedingungslose“ Uebergabe von Du-
cigno an Montenegro, und dennoch stellt sie
an dieses jetzt Bedingungen, welche jenes Versprechen
verthlos machen. Dadurch hat sie selbst einen so-
stischen Gegner wie Glabkone ermüdet, der heute
schon vorstärker geworden ist, als noch vor einiger
Zeit. Es ist vorauszuheben, daß die Vögte, wenn
die montenegrinische Frage wirklich gelöst werden
sollte, in der griechischen Grenzfrage noch viel
mehr Forderungen machen und daß deren Lösung
noch viel längere Zeit in Anspruch nehmen wird,
als die erstere Frage.

Die Deputirtenkammer Griechenlands ist
am Donnerstage mit einer Thronrede eröffnet
worden, welche dankend hervorhebt, daß die Mächte
Griechenland eine neue Grenze zugesprochen hätten
und bereit mit der Ausführung des Berliner
Vertrags beschäftigt seien. Aus der Gemüthlichkeit
der Ausföhrung ergebe sich für Griechenland die
Verpflichtung zum Handeln. Die verkündete
Mobilmachung und die militärischen Vorbereitungen
seien eine Verpflichtung dem Hellenismus und den
Berliner Signatur-Mächten gegenüber, die Arme
werde bis zu der neuen Ordnung der Dinge in
den neuen Provinzen unter den Waffen bleiben.
Zur Bestreitung der Kosten sei ein Anleihevertrag
mit der Bank unterzeichnet. Die Thronrede wurde
mit Beifallszeichen aufgenommen. Dieser festen
Zuversicht dürfte nach den bisherigen Erfahrungen
noch eine harte Probe bevorstehen.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wird, neueren Dispositionen
zufolge, sich am 27. d. auf einige Tage zu den
Hofjagden nach Ludwigslust begeben.

— (Se. Majestät der Kaiser), Ihre k. k.
Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin,
nebst deren Töchter, sowie Se. k. Hoheit Prinz
Heinrich trafen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
mittels Extrazuges von Baden-Baden zur Er-
öffnung des neuen Opernhauses in
Frankfurt a. M. dortselbst ein und wurden auf
dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, so-
wie von dem Prinzen Hermann von Sachsen-
Weimar, dem General-Frhn. v. Schlottheim, dem
Oberpräsidenten Frhn. v. Ende, dem Polizeipräs-
identen v. Rabat und dem General-Intendanten
der königlichen Schauspiele von Hülfsen empfangen.
Nach der Ankunft unterhielt sich Se. Majestät
einige Zeit mit Ihrer k. k. Hoheit der Frau Kron-
prinzessin, welche sich mit ihren Töchtern von Sr.
Majestät verabchiedete, um nach Wiesbaden weiter
zu reisen. Bei dem Herausretren aus dem Perron
wurden Se. Majestät und die königlichen Prinzen
von dem nach Tausenden zählenden Publikum mit
braufenden Hochrufen begrüßt. Von dem Bahn-
hofe begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach
dem neuen Panorama der Schlacht bei Sedan
unter den freudigsten Kundgebungen der Bevölke-
rung, welche bis zum Panorama hin dicht gedrängt
Spalier bildete. Nach dessen Besichtigung folgte ein
Besuch des Palmgartens. Auf dem Wege kurz vor
dorthin wurde Se. Majestät von den Spalier bil-
denden Kriegervolken mit begeisterten Hochrufen
noch vor Beginn der Landtagsverhandlungen aus-
mal Ernst machen wollen; aber sie weiß immer
Bege zu finden, um die Erfüllung des Ver-

und hielt der Vorstehende eine Ansprache an den
Kaiser. Unter den Klängen der Hauskapelle be-
sichtigte der Kaiser den Saal und die Galerie und
ließ sich die Mitglieder des Verwaltungsrathes und
die Architekten Schmitz und Holzmann vorstellen.
Nachdem Se. Majestät noch ein prächtiges von
dem Verwaltungsrath gewidmetes Bouquet ent-
gegengenommen hatte, begab sich Allerhöchstselbe
nach dem Postgebäude, wo um 5 Uhr ein Diner
stattfand, zu welchem die Spitzen der Behörden
Einladungen erhalten hatten. Zur festgesetzten Zeit
begab sich hierauf Se. Majestät mit dem Kron-
prinzen und dem Prinzen Heinrich nebst Gefolge
durch die mit Gasernen festlich beleuchteten
Straßen unter enthusiastischen Hochrufen dicht ge-
drängter Volksmassen nach dem neuen Opern-
haus. Der Opernplaz war auf das Prachtvollste
illuminiert. Um 6 Uhr 40 Min. trat Se. Maj.
im Opernhause ein und wurde in der Aushalle
von dem Verwaltungsrathe des Theaters empfangen.
Der Kaiser verweilte längere Zeit bei der Besichti-
gung des großartigen Opernhauses. Als Se.
Majestät die mit einem Baldachin nebst einer
Kaiserkrone überdachte Loge betrat, wurde Aller-
höchstselbe von dem Publikum, welches sich von
den Plätzen erhoben hatte, mit stürmischen
Hochrufen unter Musikklängen begrüßt. Der
Festouvertüre folgte das von Wilhelm Jordan
gedichtete Festspiel. Gegen den Schluß desselben
dankte die Muse, dargestellt von Fr. Weise, dem
Kaiser für die vorzügliche Theilnahme an der
Eröffnung der neuen Kunststätte und forderte das
Publikum zu
von
ersten
Fest-
Auf-
Kaiser
Frau
Der
ständig
selben
anzu-
nliche
erte er
groß-
ver-
Uhr
weber,
bildete
Fest-
hause
großen
Wacht
Der
ffnete,
enden
massen
hij der
vofelbst
gestattet
wurde, die Rückreise nach Berlin an. Die An-
kunft daselbst erfolgte am demselben Tage Abends
kurz vor 12 Uhr.



— (Fürst Bismarck) wird, wie wir hören,
vor Beginn der Landtagsverhandlungen aus
Königsplatz im Reichstanzler-Palais wird gegen-

October 1880.
rg in der Wochenschrift
1880, 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
(S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.)
1880, 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
(S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.)
1880, 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
(S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.)

